

## **Was ist eine Jugendbildungsstätte?**

*Acht Jugendbildungsstätten in Brandenburg haben sich auf Kriterien verständigt, die eine Jugendbildungsstätte charakterisieren. Sie bitten das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, diese Kriterien zur Grundlage eines formellen Anerkennungsverfahrens durch das Land zu machen und die Förderung der pädagogischen Arbeit in Jugendbildungsstätten an eine solche Anerkennung zu binden.*

### **I. Aufgaben und Ziele**

Die Jugendbildungsstätten des Landes Brandenburg,

- unterstützen als eigenständige Lernorte mit vielfältigen methodischen und didaktischen Ansätzen soziales und gesellschaftspolitisches Lernen. Dabei erfordert die Heterogenität der Zielgruppen sowohl vielfältige als auch spezifische Zugänge.
- wirken als Einrichtungen der landesweiten außerschulischen Jugendbildung mit eigenem inhaltlichen Profil und entsprechender personeller und infrastruktureller Ausstattung im Rahmen der Jugendhilfe.
- bieten insbesondere freien Trägern der Jugendhilfe, Schulen und kommunalen Trägern Möglichkeiten zur Kooperation, gemeinsamer Projektentwicklung und zur Durchführung von Bildungsveranstaltungen.
- entwickeln Angebote zur Fort- und Weiterbildung insbesondere für ehrenamtliche Multiplikator\_innen der Jugendhilfe und bieten in besonderer Weise ein Forum zum fachlichen Austausch und zur Auseinandersetzung.
- sind in das lokale Umfeld eingebunden und haben eine Bedeutung für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Region.
- haben einen eigenen Bildungsauftrag und unterscheiden sich von schulischen Einrichtungen durch die Besonderheiten der didaktischen Zugänge sowie durch die Freiwilligkeit der Teilnahme (non-formale Bildung).
- berücksichtigen aktuelle pädagogische Entwicklungen, gesellschaftliche Aufgaben und Herausforderungen und fördern eine kritische Auseinandersetzung damit.
- beteiligen sich aktiv an landesweiten Fachdiskussionen und Veranstaltungen und arbeiten selbst oder über ihren Träger in verschiedenen landesweiten Netzwerken mit.

Jugendbildungsstätten stellen Teilnehmenden ein Lern- und Erfahrungsfeld zur Verfügung. Die Bildungsprozesse orientieren sich an den Prinzipien des selbstorganisierten Lernens und setzen an den Erfahrungen der Teilnehmenden an.

Lernen in Jugendbildungsstätten geschieht im gleichberechtigten Dialog von Lernenden und Lehrenden, der auch informelle und soziale Aspekte umfasst. Indem Teilnehmende Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben und ihre Fähigkeiten weiterentwickeln, vergrößern sich ihre eigenen Handlungsspielräume.

Die verschiedenen Zielgruppen werden durch partizipative Zugänge befähigt, ihre Interessen und Bedürfnisse zu erkennen, zu formulieren und öffentlich zu vertreten. Die Teilnehmenden lernen, wirksame Teilhabe an allen sie betreffenden Entscheidungen, Strukturen und Prozesse selbstbestimmt einzufordern und sich für deren Durchsetzung zu engagieren.

Außerschulische Jugendbildung ist prozessorientiert und schafft innovative Lernräume, die immer wieder die Entwicklung neuer Konzepte und Methoden ermöglichen.

## **II. Pädagogisches Gesamtkonzept**

- Die Jugendbildungsstätte verfügt über ein pädagogisches Gesamtkonzept im Bereich der non-formalen Bildung. Dieses orientiert sich an den Inhalten, Bedarfen und aktuellen Diskussionen der Kinder- und Jugendhilfe und ist durch die jeweiligen Träger der Jugendbildungsstätten in geeigneter Form öffentlich sichtbar zu machen.
- Das pädagogische Gesamtkonzept der Jugendbildungsstätte ist mindestens in einem Profil/ Leitbild beschrieben, welches Auskunft gibt über die pädagogischen Zielsetzungen, die Arbeitsschwerpunkte, die methodischen Ansätze, die Zielgruppen und deren Beteiligungsmöglichkeiten. Es verweist zudem auf definierte Qualitätsstandards des Arbeitsfeldes.

### **III. Bildungsprogramm**

- Die Jugendbildungsstätten bieten ein eigenes, ganzjähriges, regelmäßiges, öffentlich sichtbares non-formales Bildungsprogramm für junge Menschen. Jugendliche aus Brandenburg bilden eine wesentliche Zielgruppe der Jugendbildungsstätten.
- Zum Bildungsprogramm der Jugendbildungsstätten zählen auch Angebote in Kooperation mit anderen Partner\_innen, wenn diese gemeinsam geplant, umgesetzt und ausgewertet werden.
- Veranstaltungen der internationalen Jugendbildung und -begegnung sind Bestandteil des Bildungsprogrammes.
- Ebenso sind Angebote und Maßnahmen dem Bildungsprogramm der Jugendbildungsstätte zuzuordnen, die in fachlicher Verantwortung der Jugendbildungsstätte liegen und nicht am Ort Jugendbildungsstätte stattfinden.

### **IV. Rechtlicher Status**

- Jugendbildungsstätten bzw. ihre Träger sind nach § 75 SGB VIII als freie Träger der Jugendhilfe durch das Land Brandenburg anerkannt.
- Der Rechtsstatus und die Organisationsstruktur werden transparent gemacht.

### **V. Ressourcen und Infrastruktur**

- Der Träger beschäftigt für die Arbeit in der Jugendbildungsstätte ganzjährig eigenes hauptamtliches pädagogisches Personal (pädagogische Fachkräfte) zur Umsetzung von non-formalen Bildungsangeboten.
- Die Jugendbildungsstätte verfügt über eigenes, für den wirtschaftlichen Betrieb der Jugendbildungsstätte erforderliches, Personal.
- Die Jugendbildungsstätte verfügt über geeignete Räume und Einrichtungen für Bildungsarbeit und Freizeitgestaltung sowie über eine sachgerechte Medien- und Materialausstattung, jugendspezifische Unterkunfts- und gruppenspezifische

Verpflegungsmöglichkeiten im eigenen Haus zur Umsetzung des pädagogischen Gesamtkonzeptes.

- Die Infrastruktur und die Servicequalität der Einrichtung sind an der Zielgruppe Kinder und Jugendliche orientiert und bewegen sich im Einklang mit dem pädagogischen Gesamtkonzept.

## **VI. Nachhaltigkeit**

- Die Jugendbildungsstätten sehen ganzjährig Jugendbildungsveranstaltungen vor. Die Mehrzahl der Übernachtungen ist dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe zuzuordnen.
- Die Jugendbildungsstätte besteht seit mindestens 3 Jahren.
- Alle Angebote und Maßnahmen der Bildungsstätten, die mit öffentlichen Mitteln gefördert werden, sind qualitativ und quantitativ erfasst, werden schriftlich dokumentiert und ausgewertet.
- Jede Einrichtung unterhält ihr eigenes Konzept zur Selbstevaluation im Rahmen der Qualitätsentwicklung sowohl im Bereich der pädagogischen Arbeit als auch im Einrichtungsmanagement.